



Was tun, bei...

**...einem konkreten Verdacht, einer Beobachtung von
Übergriffen oder (sexualisierter) Gewalt, Vernachlässigung,
Suchtproblematiken ...?**

7. Was tun, bei ...

- ... einem konkreten Verdacht
- ... einer Beobachtung von Übergriffen oder (sexualisierter) Gewalt
- ... Vernachlässigung
- ... Suchtproblematiken
- ... ?

7.1 Unterstützung im Seelsorgebereich

Als haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in unserem Seelsorgebereich betreuen Sie Kinder und Jugendliche in verschiedenen Bereichen und arbeiten mit ihnen zusammen. Die jungen Menschen sind Ihnen anvertraut worden. Damit tragen Sie auch ein Stück Verantwortung für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist Beziehungsarbeit. Durch Ihre Tätigkeit werden Sie zur Bezugsperson für diese jungen Menschen. Sie werden mit Ihnen ihre Freude aber auch ihre Ängste und Nöte teilen. So kann es geschehen, dass ein Kind bzw. ein Jugendlicher den Mut fasst, Ihnen seine Notsituation anzuvertrauen, wie z.B. Erfahrungen mit Mobbing, Süchten, (sexualisierte) Gewalt oder Vernachlässigung. Andere Kinder senden versteckte Signale aus, weil sie sich nicht trauen zu erzählen, was ihnen passiert (ist) oder sie haben keine Worte für diese Erfahrungen. Außerdem können Sie Situationen wahrnehmen, in denen Grenzen von Kindern und Jugendlichen wiederholt oder nachhaltig überschritten werden.

Fragen:

- Wie können Sie mit dem Wissen umgehen?
- Wo erhalten Sie Unterstützung und was können Sie tun?

Erstansprechpartner in unserem Seelsorgebereich:

Pfarrer Matthias Genster

Mail: Matthias.Genster@erzbistum-koeln.de Telefon: 02222 4366

Adresse: Straßburgerstraße 19, 53332 Bornheim

Präventionsfachkraft Monika Lorenz

Mail: Praevention@BaRuV.de Telefon: 02222 9946623

Adresse: Servatiusweg 35, 53332 Bornheim

Ansprechpartner im Erzbistum Köln:

Dr. Ulrike Bowi Telefon: 01520 1642-234

Petra Dropmann Telefon: 01520 2825-703

Dr. Emil Naumann Telefon: 01520 1642-394

7.2 Handlungsleitfäden im Verdachtsfall im Erzbistum Köln

Handlungsleitfäden

Das sollten Sie immer tun ...



Ruhe bewahren und besonnen handeln, aktiv werden.

Zuverlässige/r Gesprächspartner/-in sein.

Zuhören, Glauben schenken.

Offene Fragen stellen: Was? Wann? Wer? Wo? Wie?

Ambivalente Gefühle des betroffenen Kindes/Jugendlichen akzeptieren.

Wichtige Botschaft: „Du trägst keine Schuld!“

Vertraulichkeit ist wichtig, aber Sie sollten die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren, sich selber Hilfe durch Beratung holen und die/den Betroffene/n darüber informieren.

Die betroffene Person wird in die Entscheidung über weitere Schritte eingebunden, jedoch: wenn es Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung (bzw. Selbst- oder Fremdgefährdung) gibt, müssen Sie entsprechend der Handlungsleitfäden handeln.

Dokumentation von Gespräch, Situation und Fakten mit Datum und Uhrzeit.

Bei tatsächlicher Beobachtung übergriffigen Verhaltens: sofort stoppen und Information dazu an Gruppenleitung, Vorgesetzte oder Einrichtungsleitung!

Notruf 110 bei akuter Gefahr!

Das sollten Sie nicht tun ...



Nicht bedrängen! Keinen Druck ausüben.

Nicht nach dem ‚Warum‘ fragen; dies löst Schuldgefühle aus.

Keine Suggestivfragen stellen.

Keine Erklärungen einfordern.

Keine Versprechen oder Zusagen geben, die nicht haltbar sind.

Keine Entscheidungen/weiteren Schritte ohne altersgemäße Einbindung des jungen Menschen.

Nichts auf eigene Faust unternehmen, keine eigenen Ermittlungen.

Keine Information oder eigene Befragung der/des Beschuldigten. Er/Sie könnte die/den Betroffene/n danach unter Druck setzen.

Keine weitere Befragung („Verhör“) der/des Betroffenen, belastende mehrfache Vernehmungen vermeiden!

Keine Konfrontation der Eltern des betroffenen Kindes/Jugendlichen mit der Vermutung, wenn nicht sicher ist, dass der Täter/die Täterin nicht zum familiären Umfeld gehört.

Keine voreilige Weitergabe von Informationen an andere/Außenstehende.

7.3 Handlungsleitfäden bei Vermutung im sozialen Umfeld im Erzbistum Köln

Handungsleitfaden bei Vermutung oder Kenntnis über sexualisierte Gewalt im sozialen Nahfeld des/der Minderjährigen

Was tun ... bei der Vermutung, dass ein Kind, eine Jugendliche oder ein Jugendlicher Opfer sexueller Gewalt, Misshandlung oder Vernachlässigung ist?

Situation klären

Vermutung überprüfen, Verhalten beobachten.

Vertrauliche Beratung mit der Präventionsfachkraft, Leitung oder im Team über die Wahrnehmung.

Ggf. vertrauliche oder anonyme Fachberatung einholen, um bei weiteren Handlungsschritten Unterstützung zu erfahren.

Verdacht bestätigt sich nicht!

Abbruch! Keine weiteren Handlungsschritte notwendig.

Verdacht erhärtet sich!

Beobachtung und bisher geführte Beratungsgespräche dokumentieren (Was? Wann? Wer? Wo?).

Information der Leitung und der Präventionsfachkraft der Einrichtung.

Weitere Handlungsschritte in Verantwortung des Trägers:

Bei akuter Gefährdung den Kontakt zwischen Betroffenen und vermutetem Täter/vermuteter Täterin unterbinden!

Begründete Vermutungsfälle **außerhalb kirchlicher Zusammenhänge** sind, unter Beachtung des Opferschutzes dem örtlichen Jugendamt zu melden!

Hinzuziehen einer „insoweit erfahrenen Fachkraft nach § 8a SGB VIII“ zur Gefährdungseinschätzung.

Information der Eltern/Erziehungsberechtigten, wenn diese nicht als Täter/-in in Frage kommen.

7.4 Handlungsleitfäden bei Vermutung in der eigenen Institution im Erzbistum Köln

Handungsleitfaden bei Vermutung oder Kenntnis über sexualisierte Gewalt
in der eigenen Institution

Was tun ... bei der Vermutung der Täterschaft im eigenen institutionellen Umfeld?

Situation klären

Eigene Wahrnehmung ernst nehmen.

Rücksprache mit Vertrauensperson, möglichst außerhalb des Teams, ggf. auch außerhalb der Einrichtung, z.B. Beratung bei externer Fachberatungsstelle.

Abstimmen des weiteren Vorgehens.

Verdacht bestätigt sich nicht!

Abbruch! Keine weiteren Handlungsschritte notwendig.

Verdacht erhärtet sich!

Beobachtung und bisher geführte Gespräche dokumentieren.

Falls bisher noch nicht erfolgt:

Information der Leitung und der Präventionsfachkraft der Einrichtung.

Weitere Handlungsschritte in Verantwortung des Trägers:

Bei akuter Gefährdung den Kontakt zwischen Betroffenen und vermutetem Täter/vermuteter Täterin unterbinden!

Hinzuziehen einer „insoweit erfahrenen Fachkraft nach § 8a SGB VIII“ zur Gefährdungseinschätzung.

Information der Ansprechperson bzw. Missbrauchsbeauftragten des Bistums

Aufarbeitung (nach der Krisenintervention)

Klärung der weiteren einrichtungsinternen Schritte zur Aufarbeitung.

7.5 Handlungsleitfäden bei Übergriffen unter Minderjährigen im Erzbistum Köln

Handlungsleitfaden bei Übergriffen unter Minderjährigen

Was tun ... bei verbalen oder körperlich-sexuellen Grenzverletzungen zwischen Minderjährigen (in der Einrichtung, in der Gruppe ...)

Situation klären

Grenzverletzung sofort unterbinden.

Stellung beziehen gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten. Sich dabei konkret auf die vorliegende Situation beziehen.

Vorfall und weiteres Vorgehen im zuständigen Team besprechen.

Ggf. Einbeziehung der Leitung, Präventionsfachkraft und/oder externer (Fach-) Beratungsstelle, z.B. der „insofern erfahrenen Fachkraft“ nach §8b, Abs. 1 SGB VIII.

Mit der Gruppe/den Beteiligten:

Umgangsregeln (Nähe-Distanz) überprüfen und weiterentwickeln.

Ggf. Elterngespräch anbieten.

Überprüfung der einrichtungsinternen Präventionsmaßnahmen.

Bei erheblichen Grenzverletzungen

Information des Trägers und der Präventionsfachkraft zur weiteren Verfahrensberatung.

Ggf. Trennung von Betroffenen und übergriffigem Kind/Jugendlichen.

Eltern/Erziehungsberechtigten mit einbeziehen.

Ggf. Beratungsangebote vermitteln.

Mögliche Kontaktdaten bei Beratungsbedarf

7.6 Übersicht Beratungsstellen

- Familienberatung
Familienberatung des Caritasdienstes im Rhein-Sieg-Kreis
Wilhelmstr. 155-157 53721 Siegburg 02241 12090
- Häusliche Gewalt, frühe Hilfe, erzieherische Hilfe
Sozialdienst katholischer Frauen e.v.
Hopfengartenstr. 16 53721 Siegburg 02241 95804-6
- Akute Kindeswohlgefährdung
Allgemeiner sozialer Dienst des Jugendamtes Bornheim
Brunnenallee 31 53332 Bornheim Herr Benöhr 02222 94375423
- Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung durch sogenannte „Insoweit erfahrene Fachkraft“
Erziehungsberatungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises Sitz in Bornheim
Brunnenallee 31 53332 Bornheim Herr Polchow 02222 9279800
- Allgemeiner sozialer Dienst mit Beratungsfunktion
Jugendamtvormundin Frau Tatamusch
Brunnenallee 31 53332 Bornheim 02222 94375434
- Sexualisierte Gewalt
Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Bonn
Wilhelmstr. 27 53111 Bonn 0228 635524
- Kinderschutz
Deutscher Kinderschutzbund - Ortsverband Bonn e.V.
Irmintrudisstr. 1c 53111 Bonn 0228 766040
- Opfer von Kriminalität und Gewalt
Weißer Ring e.V.
Unitasstr. 152, 53879 Euskirchen 02251 7775870
- Nummer gegen Kummer
Für Kinder und Jugendliche
116111 (Mo-Sa 14 - 20 Uhr)
- Nummer gegen Kummer
Für Eltern
0800 111 0 550
- Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen
Zartbitter Köln e.V.
Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen
Sachsenring 2 - 4 50677 Köln 0221 31 20 55 info@zartbitter.de www.zartbitter.de
- Männer mit sexueller Gewalt in Kindheit/Jugend
Tauwetter e.V.
Anlaufstelle für Männer, die in Kindheit/Jugend sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren
Gneisenaustr. 2a 10961 Berlin 030 693 80 07
- Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen
Zornröschen e. V
Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen
Eickener Str. 197 41063 Mönchengladbach 02161 208886
- Sexueller Mitbrauch, Rat und Hilfe für Betroffene und deren Bezugspersonen
Wildwasser e.V.
Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind;
außerdem Rat und Hilfe für Freunde, Angehörige von Betroffenen, Fachpersonal, ehrenamtlich Tätige
Darmstädter Str. 101 65428 Rüsselsheim 06142 965760 info@wildwasser.de

- **Übersicht Beratungsstellen**
Umfassende Übersicht über Beratungsstellen für Betroffene und deren Angehörige sowie für Gefährdete bzw. Täter/innen in NRW:
www.erzbistum-koeln.de/thema/praevention/beratung_hilfe/beratungsstellen_in_nrw/
- **Theaterpädagogisches Angebot**
„Die große Nein-Tonne“ für Gruppen und Schulklassen
Lehrfilm für Kinder: „Starke Kinder können sich wehren! Gewaltprävention - aber richtig!“ Buchhandel oder www.sicher-stark-team.de/shop, 39,90€
- **Mädchenberatung**
Lobby für Mädchen e.V.:
Mädchenberatung für Mädchen ab 12 Jahren und junge Frauen

linksrheinisch:
Fridolinstr. 14 50823 Köln-Ehrenfeld 0221 45355650

rechtsrheinisch:
Buchheimer Str. 56 51063 Köln-Mülheim 0221 8905547
www.maedchenberatung-koeln.de
- **Jugendberatung**
Jugend sucht Beratung
Bismarckstr. 1-3 50672 Köln +49 221 - 261 543-0
jsbk@skm-koeln.de
- **Suchtberatungsstellen**
<https://www.kenn-dein-limit.de/handeln/beratungsstellen/>
- **Sicherheit auf dem Heimweg**
App nach Hause: WayGuard gibt Sicherheit
Alleine unterwegs und ein unbehagliches Gefühl? Mit einem Klick kannst du dich virtuell begleiten lassen. Mittels GPS-Daten wird deine aktuelle Position geortet und auf Wunsch kannst du chatten oder telefonieren, bist du sicher angekommen bist. Ein Notruf ist auch möglich. Runterladen im Appstore:
www.wayguard.de
- **Präventionsmaterial zum kostenlosen Download:**
www.petze-institut.de/praeventionsmaterial/downloadbereich
- **Medien - Sensibilisierung**
Sensibilisierungskampagne zur Förderung der Medienkompetenz im Umgang mit Internet und neuen Medien:
www.klicksafe.de
- **Medien - Tipps, Infos, Ideen**
Der Handysektor ist eine unabhängige Anlaufstelle für den digitalen Alltag - mit vielen Tipps, Informationen und auch kreativen Ideen rund um Smartphones, Tablets und Apps. Handysektor unterstützt jederzeit bei Fragen oder Problemen mit digitalen Medien. Es gibt keine Verbote oder den erhobenen Zeigefinger - stattdessen machen macht Handysektor die Nutzer fit, so dass Kinder und Jugendliche selbst kompetent entscheiden können, wie sie mit digitalen Medien umgehen wollen.
www.handysektor.de
- **Jugendgefährdende Medien - Infos**
Zuständig für jugendgefährdende Medien. Wer Infos haben möchte über Medien, die indiziert sind, kann sich hier umfassend informieren.
www.bundespruefstelle.de

7.7 Was tun, wenn jemand beschuldigt oder verdächtigt wird, übergriffig gehandelt zu haben?

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann es zu Situationen kommen, in denen Grenzverletzungen geschehen. Diese werden unter Umständen vom Handelnden und Betroffenen unterschiedlich aufgefasst. So kann es dazu kommen, dass man selber beschuldigt wird, Grenzen verletzt oder übergriffig gehandelt zu haben.

Außerdem können von Außenstehenden Situationen anders bewertet werden, als selber wahrgenommen.

Was kann ich zu meinem eigenen Schutz als Mitarbeiter tun?

- Viel Sicherheit in Ihrem Handeln erreichen Sie dadurch, wenn Sie sich den Verhaltenskodex zu Herzen nehmen und die genannten Verhaltensregeln umsetzen.
- Transparenz in Ihrem Tun, offene Kommunikation und die Reflexion des eigenen Handelns können Anschuldigungen verhindern.
- Bei Anschuldigungen im Bereich der einfachen Grenzverletzung können Sie wie im "Kritikleitfaden" beschrieben die Angelegenheit mit den Betroffenen vor Ort klären.
- Bei schwerwiegenden Vorwürfen bitten wir Sie, nicht selbst und alleine auf das mutmaßliche Opfer zuzugehen, sondern sich Hilfe einzuholen. Wenden Sie sich an die unter "Was tun, bei einem konkreten Verdacht oder einer Beobachtung von Übergriffen oder (sexualisierter) Gewalt" aufgelisteten Ansprechpartner (S. 43, 48).

Was geschieht, wenn ich jemanden melde?

- Unter Wahrung der Sorgfaltspflicht gegenüber allen Betroffenen und der Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten werden in der Absprache mit der Interventionsfachstelle des Erzbistums Köln alle weiteren Schritte, wie z.B. Gespräche mit allen Betroffenen, eingeleitet.
- Vom Ergebnis dieser Gespräche hängt das weitere Vorgehen ab.
- Ziel muss es sein, berechtigten Vorhaltungen nachzugehen oder bei unberechtigten Vorwürfen den Beschuldigten zu beschützen und zu entlasten.

Nachhaltige Aufarbeitung

Die nachhaltige Aufarbeitung von Krisensituationen, wie beispielsweise einem Verdachtsfall sexualisierter Gewalt, ist wichtig und notwendig, um Sicherheitslücken in den Schutzmaßnahmen der Einrichtungen zu schließen und zukünftige Übergriffe zu verhindern. Möglicherweise sind aber auch die Menschen im Umfeld der Betroffenen verunsichert (z.B. Team, Eltern und Kinder/Jugendliche) oder die Gruppe/ Einrichtung kann nicht „einfach so“ weiterarbeiten. Die nachhaltige Aufarbeitung beginnt, wenn die unmittelbar Betroffenen versorgt sind. Es ist wichtig, eine intensive Auswertung der Krise vorzunehmen, sowie individuelle Unterstützungs- und Hilfsangebote für die verschiedenen Personengruppen anzubieten und gegebenenfalls zu vermitteln. Eine professionelle Unterstützung durch Fachleute ist sinnvoll und je nach Gruppe oder Situation notwendig. In Verdachtsfällen, in denen ein hauptamtlich oder ehrenamtlich Tätiger der Einrichtung beschuldigt ist und die Klärung der Vorwürfe über die Stabsstelle Intervention des Erzbistums Köln erfolgt, wird die nachhaltige Aufarbeitung über den Interventionsbeauftragten initiiert. Das Institutionelle Schutzkonzept wird anschließend überprüft und anhand der Ergebnisse weiterentwickelt.

Qualitätsmanagement

Einmal jährlich werden die präventionsrelevanten Dokumente der Pfarrei auf ihre Gültigkeit überprüft und Schulungsbedarfe ermittelt:

- Präventionsschulung: Gültigkeit 5 Jahre
- Erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis: Gültigkeit 5 Jahre
- Unterschrift Verhaltenskodex: einmalig
- Unterschrift Selbstauskunftserklärung: einmalig

Die Mitglieder in den Gremien und hauptamtlichen Mitarbeitenden des Seelsorgebereichs "Bornheim - An Rhein und Vorgebirge" verpflichten sich im Sinne einer Selbstverpflichtung mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit das Thema Prävention regelmäßig zu thematisieren.

Unsere Präventionsmaßnahmen überprüfen wir regelmäßig und passen sie bei Bedarf an. Insbesondere nehmen wir dabei die Risikoanalyse und unsere Medien im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in den Blick und schreiben das Schutzkonzept entsprechend um.

Quelle: Schriftenreihe "Institutionelles Schutzkonzept"